

safe coast

Excursion to Geltinger Birk

19-09-2007

Naturschutzgebiet Geltinger Birk

Das Naturschutzgebiet "Geltinger Birk" liegt an der nordöstlichen Landspitze Angliens am Zugang der Flensburger Förde. Es ist mit einer Gesamtlänge von 775 ha das größte Naturschutzgebiet des Kreises Schleswig-Flensburg. Die Betreuung liegt in den Händen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU).

Hier ist die Landschaft dem stetigen Wandel unterworfen. Die charakteristische Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Gebietes wurde von der Ausgleichsdynamik der Ostsee geprägt: Verlandende Schilfsümpfe, Salzwiesen, Dünen, sand- und geröllbedeckter Außenstrand, kleine Eichenkratts, dem brackischen Geltinger Nehr und einer weit in die Geltinger Bucht reichenden flachen, nährstoffreichen Seegrasswiese.

Die Landschaft ist aus einem breiten Fächer von Strandzonen stützend, deren Material vom Strahlufer bei Falshöft stammt. Sie bilden mit der dahinterliegenden Niederung und der Moräneninsel Beverø (dänisch: Biberinsel) eine landschaftsökologische Einheit.

Das Schutzgebiet dient der Erhaltung einer vielgestaltigen Küstenlandschaft und ihrer spezifischen Lebensräume für Flora und Fauna.

Im Laufe des Jahres können hier rund 200 Vogelarten beobachtet werden, darunter auch wieder der Seeadler. Zu den ca. 70 Brutvogelarten, die in den verschiedenen Landschaftsbereichen Nistgelegenheiten finden, gehören Graugans, Brandgans, Austernfischer, Rotschenkel, Mittelsäger, Kamringimpel und Neuntöter.

Yochinteressant sind in der Zugzeit die Beobachtungsmöglichkeiten an rastenden und überwinternden Wasservögeln wie Reiher-, Berg-, Pfeif-, Schell-, Spieß- und Eiderente, Zwerg-, Mittel- und Gänsesäger sowie eine Vielzahl von Watvögeln. Aber auch Klein- und Greifvögel aus den nordischen Ländern ziehen in Schwärmen hier durch.

Aufgrund der besonderen geologischen Verhältnisse sind sehr unterschiedliche Pflanzengesellschaften zu finden:

Am Strand sind es unter anderem Meerkohl und Strandfistel, in den Salzwiesen Löffelkraut und Salzaster, auf dem Strandwies blühender Storchschnabel und in den Wiesen dreiblättriges Knabenkraut.

Die "Geltinger Birk" erkundet man das ganze Jahr über von Parkplätzen bei Falshöft oder bei der 1794 erbauten Windmühle "Charlotte". Der Wanderweg von der Mühle bis Falshöft verläuft direkt auf dem Deich (rote Linie) und mißt etwa 8 Kilometer. Der gesamte Rundweg (rote und blaue Linie) ist 15 Kilometer lang. Retzvoll ist auch ein kleiner Weg durch den Nordschauwald zur Halbinsel Quisis von einem Parkplatz bei Gravenstein aus (gestrichelte Linie).

Der Schutz dieses beeindruckenden "Naturerlebnisraumes" sollte unser aller Anliegen sein. Deswegen möchten wir Sie um einige schonende Umgangsformen mit der Natur bitten:

Blieben Sie bitte auf dem Wanderweg, der auf dem Deich verläuft. Die Strandbereiche bitte nicht betreten; Badestrände in der Nähe finden Sie in Falshöft und Wackerballig. Hunde bitte an der Leine führen. Bitte nicht angeln.

Zelten, Feuermachen und nächtliches Lagern sind im Naturschutzgebiet nicht erlaubt.

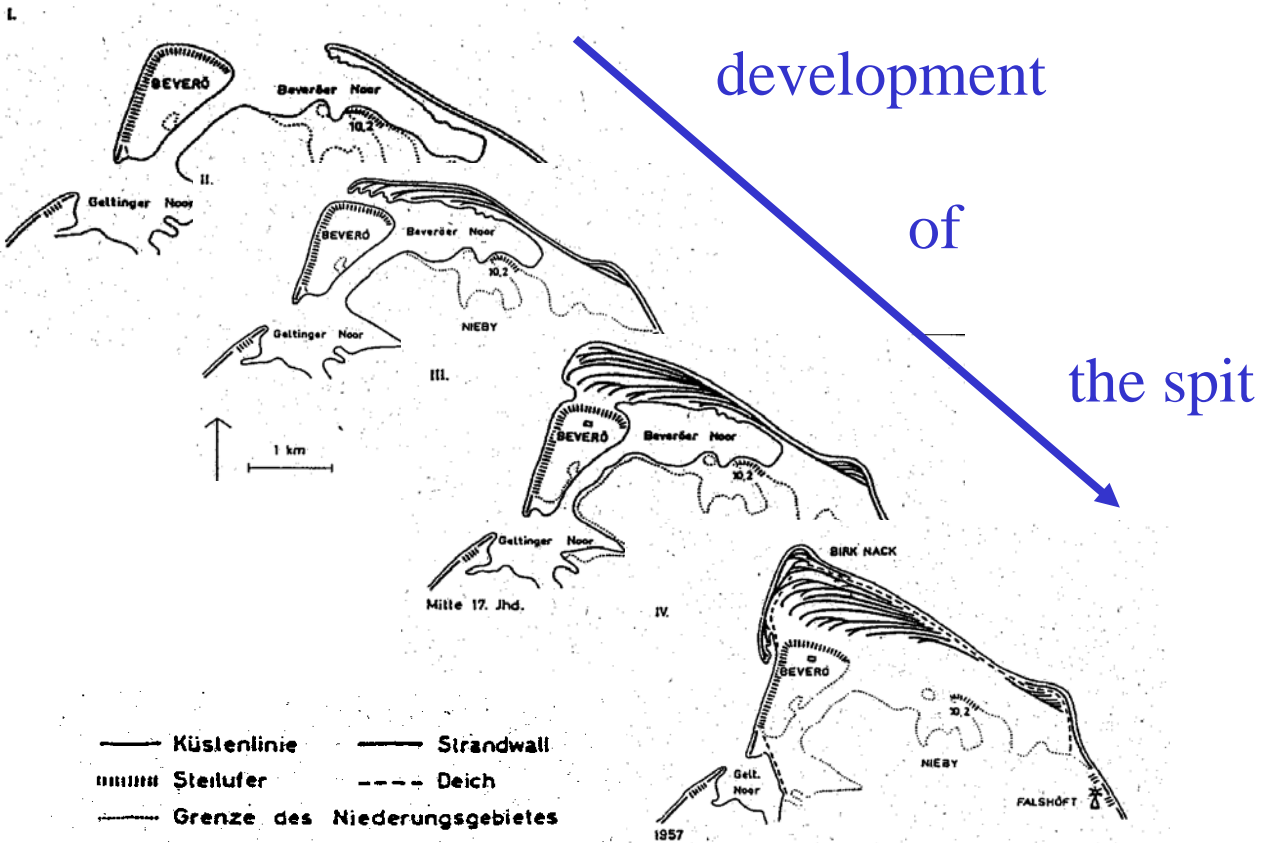
Weitere Informationen erhalten Sie in der Naturschutzwärterhütte (siehe Karte) Tel.: 04643 - 18 94 74 oder bei der Schutzgebietsreferentin des NABU:

Ilse Boysen
Talblick 9
24960 Munkbrarup
Tel.: 04631 - 67 112

NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.

Entwicklung der Strandwall-Landschaft der Geltinger Birk (nach Köster)

Rotschenkel
Rauhaas
 Seeadler
Havener
 Korallen
Skarv
 Bläuhahn
Zilchhahn
 Grauerhörn
Gelbhehr
 Sanderling
 Sandregenpfeifer
 Sibir. Prachtlärche
 Rohrwehre
 Röhrling
 Austernfischer
 Strahlkäse
 Kiebitz
 Vögel
 Graugans
 Götigis
 Lachenvögel
 Hainläufer
 Singenschwan
 Singschwane
 Mittelsäger
 Toppet
 Skallesäger
 Stockente
 Grländ
 Pfeifente
 Pilsand
 Brunnacke
 Reiherente
 Troldand
 Schellente
 Hvinand
 Eiderente
 Hainläufer
 Mantelöwe
 Svarbag
 Silbermöwe
 Solvånge
 Brandöwe
 Grländ
 Eiderente
 Läderögel





Chronology Geltinger Birk

- ✓ 1581: Damm Quisnis- Beveroe: first dike in the area
- ✓ 1625 und 1694: major flood catastrophies
- ✓ 1750: Grahlensteiner Damm: second dike in the area
- ✓ 1821- 1828: Damm Goldhöftberg- Beveroe
- ✓ 1826 und 1832: erection of two wind mills to drain the aera
- ✓ 1872: worst historic flood catastrophe, whole area flooded
- ✓ 1939: Foundation of water board: „Wasser- und Bodenverband Beveroe“
- ✓ 1980: start of the „Birk-discussion“ due to coastal erosion problems, high costs for maintenance, renaturation, etc.
- ✓ 1990: initiation of planning: „flood defence and development scheme for the Geltinger Birk“
- ✓ 1993: first parliamentary decision on dike relocation and renaturation
- ✓ 2003: initiation of the legal procedure for public participation for the determination of the plans
- ✓ 2007: start of the first building phase (relocated dike)